

Chrischona Stammheim

Das Geheimnis des Glaubens (2) Christus lebt in dir!

Kolosser 1,26-27

10. Juli 2016

Sämi Schmid

Persönliche Frage:

Wenn du für dich allein bist und auf dich selbst und deinen Glauben schaust. Was siehst du da?

- Siehst du vor allem deine Mängel und Defizite – dein Versagen und all das, was besser sein sollte?
- Oder siehst du vor allem das, was gut ist, und was dir von Gott geschenkt ist?

Gar nicht so wenige Christen haben ein sehr einseitiges Bild und damit ein ganz falsches Bild von sich selbst. Dieses falsche Selbstbild kommt von daher, dass wir ständig auf den Mangel in unserem Leben schauen. Wir sehen, dass es mit unserem Christsein noch nicht so weit ist, wie es sein sollte, oder wie wir es gerne hätten.

Einmal Hand aufs Herz: Was geht in dir vor, wenn du schon zum x-ten Mal am gleichen Punkt versagst? Fühlst du dich dann als nichtsnutziger Versager oder kannst du dich dann noch daran freuen, und dankbar sein, dass du Vergebung durch Jesus Christus hast? Staunst du dann über Gottes Barmherzigkeit und seine Liebe, dass du trotzdem sein geliebtes Kind bist? Oder klagst du dich wegen deinem Versagen an und verurteilst dich? Das ist ein grosser Unterschied!

Wenn du einen Goldbarren hast und eine Fliege darauf geschissen hat. Ist es dann trotzdem noch einen Goldbarren. Klar, das leuchtet jedem ein, oder? Den Fliegendreck kann man ja schliesslich wegputzen. Aber nun besteht natürlich auch noch die Möglichkeit, dass man sich noch lange Zeit darüber ärgert, dass überhaupt ein Fliegendreck drauf war. „Wie konnte das nur passieren?“ Und auch die Wahrscheinlichkeit ist gross, dass wieder einmal eine Fliege auf den Goldbarren kackt. Und das ärgert uns gerade schon im Voraus. Und bei allem drum und dran, könnte man noch die Freude am Goldbarren verlieren.

Genau so geht es vielen Christen auch. Im ständigen Kampf gegen die Sünde vergessen wir oft, wer wir sind, und was uns Gott durch Jesus Christus geschenkt hat.

Wir sind ja mitten in der Predigtreihe zum Thema: Das Geheimnis des Glaubens. Heute schauen wir uns einen Vers von Paulus an, in dem dieser Begriff auch wieder vorkommt. → Kol 1,26-27

Diese Botschaft war in der Vergangenheit über viele Jahrhunderte und viele Generationen hinweg wie ein Geheimnis verborgen; jetzt wurde es denen enthüllt, die zu ihm (Jesus) gehören.

Denn Gott wollte ihnen sagen, dass der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses auch für die andern Völker bestimmt ist. Und das ist das Geheimnis: Christus lebt in euch! Darin liegt eure Hoffnung: ihr werdet an seiner Herrlichkeit teilhaben.

Paulus sagt hier: Dieses Geheimnis des Glaubens war lange Zeit verborgen. Aber Gott will jetzt, dass möglichst viele Menschen, dieses Geheimnis verstehen. Und dann sagt er, was das grossartige Geheimnis ist: **Christus lebt in euch!**

Eigentlich würde ich als evangelikaler Christ erwarten, dass Paulus hier sagt: **Das ist das Geheimnis: Die Vergebung der Sünden.**

Aber es geht um weit mehr als „nur“ um Sündenvergebung. Es geht darum, dass wir wieder in der Gemeinschaft mit Gott leben. Natürlich ist dies nur durch die Sündenvergebung möglich. Aber durch die Sündenvergebung beginnt das Eigentliche erst.

Diese beiden Verse von Paulus stammen aus einem Abschnitt, in dem er seine Aufgabe als Apostel beschreibt. Paulus ist es ein grosses Anliegen, dass die Christen und Gemeinden verstehen, was Gott uns gegeben hat. Und das ist weit mehr als die Sündenvergebung. Paulus liegt viel daran, dass die Bekehrten in ihrer Entwicklung nicht stehen bleiben, sondern das ganze Geheimnis des Glaubens verstehen und erleben. Und dafür setzt er sich voll ein.

Das ist das Geheimnis: Christus lebt in euch! Darin liegt eure Hoffnung: ihr werdet an seiner Herrlichkeit teilhaben.

Damit wir verstehen, was Paulus hier meint und worüber er staunt, müssen wir uns die biblischen Zusammenhänge anschauen.

Zusammenhänge

Ganz am Anfang der Bibel lesen wir, dass Gott uns Menschen zur Gemeinschaft mit ihm geschaffen hat. Die ersten Menschen erlebten im Paradies eine Nähe zu Gott, die wir uns gar nicht mehr vorstellen können. Sie sahen ihn und gingen mit ihm spazieren. Sie redeten mit ihm, wie mit einem guten Freund. In Psalm 8 wird dies mit den Worten beschrieben:

Du hast den Menschen wenig geringer gemacht als die Engel, mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt. Du hast ihn zum Herrn gemacht über deiner Hände Werk, alles hast du unter seine Füsse gestellt. (Ps 8,6-7)

Darin sehen wir zwei Dinge:

- Am Anfang wurde der Mensch ausgerüstet mit Ehre und Herrlichkeit. Diese beiden Worte sind eine Intensivform von göttlicher Autorität. Gott hat seine Ehre und Herrlichkeit auf diese Menschen gelegt und sie damit gekrönt. (das ist die Ausrüstung)
 - o Diese beiden Begriffe sehen wir im Leben von Jesus auch immer wieder.
- Und dann sehen wir hier auch gleich den Auftrag, den Gott den ersten Menschen gegeben hat: nämlich herrschen über die Erde. In göttlicher Autorität und Weisheit natürlich. So, wie Gott es eben tun würde.

⇒ Das ist wie ein Schmetterling mit zwei Flügeln:

- o Die Befähigung und Ausrüstung: Herrlichkeit & Ehre
- o Der Auftrag: herrschen

Nun wissen wir alle, dass die ersten Menschen nicht im Paradies bleiben konnten. Es kam der Sündenfall – sie haben dem Teufel mehr vertraut als Gott. Und Paulus beschreibt diese tragische Realität, die bis heute so ist, in Römer 3,23 mit den Worten:

Alle Menschen haben gesündigt und die Herrlichkeit verloren, die ihnen Gott zugedacht hatte.

Als ich das vor ein paar Monaten gelesen habe, ging mir ein Licht auf. Durch die Sünde haben wir die Herrlichkeit verloren, die göttliche Ausrüstung und Befähigung.

Die ersten Menschen mussten wegen ihrer Sünde aus dem Paradies gehen. Aber der göttliche Auftrag zu herrschen und zu bebauen wurde nie aufgehoben. Nun könnt ihr euch vorstellen, was passiert, wenn die Ausrüstung / Befähigung dazu fehlt. Der Auftrag wird zur Last.

Das ist wie ein Schmetterling mit nur einem Flügel. Das ist ein ganz armseliges Ding – hüpfert erbärmlich umher und flattert ein wenig. Das ist die Realität von uns Menschen. Die Auswirkungen

sehen wir in unserer Gesellschaft, wenn der Auftrag zu herrschen ohne die göttliche Ausrüstung und Befähigung gemacht wird.

Und Jesus ist gekommen, um die Befähigung wieder herzustellen. Darin ist die Sündenvergebung natürlich ein wichtiger Teil, die zu dieser Befähigung führt. Aber die Sündenvergebung ist nicht das Ziel, sondern die Befähigung und die Wiederherstellung.

Dazu noch weitere Bibelstellen, die uns zeigen, wie Gottes Plan für die Wiederherstellung aussieht. In Johannes 1,14 wird Jesus beschrieben:

Er, der das Wort ist, wurde Mensch und lebte unter uns. Er war voll Gnade und Wahrheit und wir wurden Zeugen von seiner Herrlichkeit, der Herrlichkeit, die der Vater ihm, seinem einzigen Sohn gegeben hat.

Da lesen wir klar und deutlich, dass Jesus mit dieser göttlichen Herrlichkeit ausgerüstet war. „Er war ein Schmetterling, der beide Flügel hatte.“

Als Jesus dann das erste Wunder tat, indem an einer Hochzeit ca. 600 Liter Wasser zu Wein verwandelte, lesen wir: **Diesen Anfang der Zeichen machte Jesus zu Kana in Galiläa und offenbarte seine Herrlichkeit; und seine Jünger glaubten an ihn.** (Joh 2,11)

Im Leben von Jesus ist diese göttliche Herrlichkeit sichtbar und erlebbar geworden.

Und diese Herrlichkeit, will Jesus nicht für sich behalten, sondern will sie uns wieder schenken. Das lesen wir in Johannes 17, als Jesus gebetet hat:

20 **Ich bete nicht nur für diese Jünger, sondern auch für alle, die durch ihr Wort an mich glauben werden.**

Hey, Jesus hat damit auch für dich persönlich gebetet, dass dies geschehen kann.

22 **Ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast, damit sie eins sind, wie wir eins sind.**

Das ist das Geheimnis des Glaubens! Das ist der Schatz in der Truhe, von dem ich vor zwei Wochen sprach. Da gibt es noch sehr viel zu entdecken.

⇒ **Zeichnung als Zusammenfassung der Zusammenhänge**

⇒ **Stille**

Christus lebt in dir

Ich stelle mir vor, dass Paulus fast die Stimme versagt, als er sagt:

Das ist das Geheimnis: Christus lebt in euch! Darin liegt eure Hoffnung: ihr werdet an seiner Herrlichkeit teilhaben.

Das Unvorstellbare ist geschehen: Der lebendige und allmächtige Gott wohnt in uns Christen.

Was ist passiert, als du dich bekehrst hast?

- Es wurden dir nicht nur die Sünden vergeben.
- Du wurdest nicht nur vor der Hölle gerettet und kommst einmal in den Himmel.
- Jesus kommt mit seiner Herrlichkeit in dich hinein.

Christsein ist nicht der Versuch, moralisch zu leben.

Christsein ist nicht der Versuch, nach den biblischen Regeln zu leben.

Christsein ist auch nicht nur der Versuch, gute Werke zu tun.

Christsein heisst, in dieser Herrlichkeit von Gott zu leben und mich ganz durchdringen zu lassen von Jesus und seiner Herrlichkeit. Er befähigt mich, so zu leben, wie Gott das will.

Christus lebt in euch. Das ist eine Gemeinschafts-Aussage. Unsere erste Aufgabe als Christen ist es, mit diesem Jesus zu leben. Alles mit ihm zu teilen. Das ist tägliche Lebens- und Liebesgemeinschaft mit Jesus. Hier bleibt man nicht beim Kreuz stehen, sondern tritt in den Raum der Gemeinschaft mit Jesus ein.

Dieser Jesus lebt in dir und in mir. Das ist nicht nur eine schöne Theorie, die es als Christ zu glauben gilt. Da gibt es was zu erleben.

Deshalb schreibt Paulus ein paar Verse später im Kolosserbrief:

Ich wünsche mir, dass sie absolutes Vertrauen haben, weil sie das Geheimnis Gottes in seiner ganzen Grösse erkennen und verstehen.

In Christus liegen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis verborgen. (Kol 2,3)

Und weiter:

In Christus wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig! Und an dieser Fülle habt ihr teil in ihm. (Kol 2,9)

Und von diesem Christus schreibt Paulus: Er lebt in dir – in mir – in uns! Das heisst, Jesus ist in mir mit seiner Liebe und seiner Macht, mit seiner Gnade und seiner Freundlichkeit, mit seiner Weisheit und mit seiner Geduld, ...

⇒ Ich darf mit diesem Jesus Christus leben!

⇒ Ich darf mit diesem Jesus Christus rechnen!

Dafür ist Jesus Christus auf die Erde gekommen. Dafür ist er am Kreuz gestorben, dass diese Gemeinschaft wieder möglich wird und wir wieder diese Herrlichkeit Gottes bekommen. Und das nicht erst im Himmel, sondern jetzt schon hier auf der Erde.

So schreibt es auch Paulus: **Er hat euch dazu berufen durch unsere Botschaft von Jesus, damit ihr die Herrlichkeit von Jesus Christus, unserem Herrn, erlangt.** (2Thess 2,14)

Entscheidung

Ich denke, wir alle haben etwas gespürt von dem Geheimnis des Glaubens, von der Tiefe und dem Potential dessen, dass Christus in uns lebt. Da gibt es noch vieles zu entdecken. Da gibt es noch Schätze auszugraben.

Bei unserer Bekehrung (Entscheidung mit Jesus zu leben) haben wir sehr viel geschenkt bekommen – einfach so, ohne dass wir etwas dazu getan haben.

- Vergebung
- Rechtfertigung
- Wiedergeburt
- Kinderschaft Gottes
- Bürgerrecht im Himmel

Dazu haben wir gar nichts getan. Es wurde uns geschenkt. Und dies kann uns auch niemand mehr wegnehmen. Das ist die Rettung aus Gnaden.

Beim Geheimnis des Glaubens ist es ein wenig anders. Da haben wir mit der Bekehrung nicht grad auch alles verstanden und mitbekommen. Da wachsen wir mit der Beziehung zu Gott hinein. Der Heilige Geist will uns da immer mehr einführen. Und er wird es in dem Mass tun, wie wir dies wollen und suchen. Der Heilige Geist zwingt sich niemandem auf. Er wird es in dem Mass tun, wie wir diesen Schatz entdecken und erleben wollen. Und das ist ein fortschreitender Prozess.

Ich habe mich entschieden: Diesen Schatz will ich entdecken. Dieses Geheimnis will ich erleben. Ich wünsche mir, dass auch meine Mitmenschen etwas von dieser göttlichen Herrlichkeit sehen und erleben können. Nicht wegen mir, sondern weil Christus in mir lebt.

Wie entscheidest du dich?? Wir können entscheiden, ob wir das wollen oder nicht. Wir können uns mit der Rettung begnügen und werden auch gerettet werden. Dann werden wir aber die Fülle und die Kraft Gottes nicht so erleben, wie sie uns verheissen ist.